



## Fuchskot im Garten?

Sie können verdächtigen Kot in reißfeste Plastikbeutel aufnehmen (Staubaufwirbelung vermeiden) und mit dem **Hausmüll** entsorgen.

**Vorsicht:** Nur Geübte können Fuchs- von Hundekot unterscheiden. Katzen vergraben ihren Kot in der Regel, sodass hier eine Verwechslung nahezu unmöglich ist.

An der Universität Hohenheim besteht die Möglichkeit, verdächtigen Tierkot kostenlos untersuchen zu lassen.

**Bitte rufen Sie vorher an:**  
Telefon 0711/459-23076.

## Was lockt Füchse in die Nähe des Menschen?

Füchse sind Allesfresser und ernähren sich in der Stadt überwiegend von Speiseresten. Daher bitte beachten:

- keine Speisereste auf den Kompost werfen. Verwenden Sie am besten Thermokomposter.
- Hunde- und Katzenfutter fuchssicher aufbewahren.
- Mülleimer und Mülltüten an einem für Füchse unzugänglichen Ort abstellen.
- Füttern Sie niemals und unter keinen Umständen einen Fuchs!

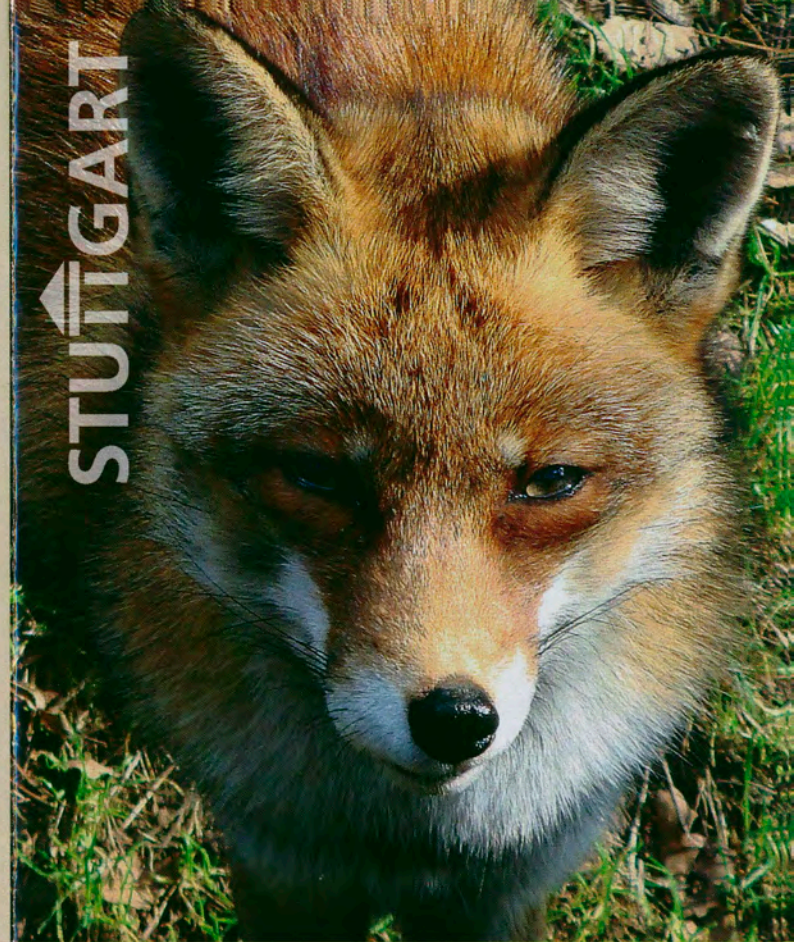
Nur, wenn das Nahrungsangebot für Füchse abnimmt, kann ein weiteres Ansteigen ihrer Population in unserer Stadt vermieden werden.

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für öffentliche Ordnung, in Verbindung mit der Abteilung Kommunikation;  
Gestaltung: Sabine Bothner, Fotos: [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de): Helga Schmadel, R by R.B.; Uli Schellenberger

Februar 2011

Für nur 28,20 Euro im Jahr, einschließlich Zustellung, haben Sie jeden Donnerstag das Stuttgarter Amtsblatt im Briefkasten: Neues aus der Kommunalpolitik und aktuelle Informationen der Stadtverwaltung aus erster Hand.

Testen Sie das Stuttgarter Amtsblatt erst einmal unverbindlich und bestellen Sie unser kostenloses Probe-Abo (es endet automatisch nach vier Ausgaben).  
Telefon 216-9 17 87  
Telefax 216-9 17 99  
E-Mail: [aboservice@stuttgart.de](mailto:aboservice@stuttgart.de)



STUTTGART

## Füchse in der Stadt





## Füchse in der Stadt

Füchse sind längst in den Stadtzentren Europas heimisch geworden. Dies bringt Gefahren mit sich, zum Beispiel die Tollwut, die aber in Stuttgart dank flächendeckender Köderimpfung seit Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Dafür vermehren sich die Füchse stark. Ihr Abschuss ist nur in Jagdgebieten erlaubt; andere effektive und erfolgreiche Maßnahmen, ihre Zahl zu verringern, gibt es bisher nicht.

Das zweite und bislang ungelöste Problem ist der Fuchsbandwurm. Das Risiko zu erkranken, ist für den Menschen zwar gering, auch weil dieser Parasit in Stuttgart im Vergleich zu anderen Landesteilen eher selten vorkommt. Eine Infektion bleibt aber trotz verbesserter medikamentöser und chirurgischer Behandlung gefährlich.



Der Fuchsbandwurm lebt überwiegend im Darm des Fuchses, manchmal auch von Hund oder Katze. Diese Tiere fungieren als Wirt bzw. Nährstofflieferant für den Bandwurm. Mit dem Kot des Wirts werden wiederum Eier ausgeschieden, die Zwischenwirte wie verschiedene Mausarten aufnehmen. In deren Leber vermehren sich die Bandwurmlarven ungeschlechtlich,

Tausende von „Bandwurmköpfchen“ entstehen. Der Fuchs nimmt diese Bandwurmlarven mit seiner Beute, den Mäusen auf, womit sich der Kreislauf schließt.

Der Mensch ist kein natürlicher Zwischen-, sondern in seltenen Fällen ein sogenannter Fehlwirt. Der Fortpflanzungszyklus des Bandwurms wird unterbrochen; seine Larven (Finnen) können sich dennoch in der Leber vermehren. Dort bilden sie im Verlauf von fünf bis zehn Jahren ein schwammartiges Gebilde (ähnlich einem Tumor), das größere Leberteile verdrängt. Die Patienten leiden an Oberbauchschmerzen, Gelbsucht, fühlen sich abgeschlagen und verlieren Gewicht. Der Arzt kann die Krankheit (Alveolare Echinokokkose) frühzeitig erkennen, bevor die Symptome auftreten.

## Schutz vor einer Infektion

**Folgenden Regeln verringern die Gefahr, sich mit dem Fuchsbandwurm zu infizieren, eine absolute Sicherheit, völligen Schutz und vorbeugende Medikamente gibt es aber nicht:**

- **Gemüse, Beeren und Fallobst** aus waldnahen Gärten und von Feldern sowie gesammelte Waldbeeren und Pilze vor dem Verzehr gründlich waschen und erhitzen. Dies gilt auch für Früchte, die der Fuchs erreichen kann, wenn er auf den Hinterbeinen steht.
- **Gesammelte Kräuter** ebenfalls erhitzen oder mit den Speisen kochen.
- Auch an **Obst und Gemüse aus Gärtnereien** können Bandwurmeier haften. Deswegen immer gründlich waschen. In geschlossenen Gewächshäusern ist eine Verunreinigung mit Bandwurmeiern nahezu ausgeschlossen.

- Um die Eier abzutöten, müssen die Speisen mindestens **fünf Minuten bei 60 Grad Celsius** erhitzt werden. Das Einfrieren und handelsübliche Desinfektionsmittel reichen dazu nicht aus.
- Vor allem nach **Kontakt mit Erde, Gras und nach dem Schmusen mit Haustieren** gründlich und häufig die Hände waschen. Das reicht in der Regel aus, um die Bandwurmeier zu beseitigen. Wer ganz sicher gehen will, kann bei der Gartenarbeit stabile, heiß abwaschbare Gummihandschuhe tragen.
- **Verschmutzte Kleidung, Schuhe und Geräte** nicht ins Haus tragen und immer gründlich säubern.
- Tragen Sie bei landwirtschaftlichen Arbeiten mit **starker Staubeentwicklung** einen Mund- und Nasenschutz.
- **Hunde und Katzen**, die im Freien Mäuse fangen und fressen, sollten alle drei bis vier Wochen gegen Bandwurmbefall behandelt werden, um einer Eiausscheidung vorzubeugen. Der Tierarzt informiert über Medikamente und die Behandlung. Andere Haustiere beherbergen den Fuchsbandwurm nicht in ihrem Darm.
- **Bandwurmeier kleben im Fell des Endwirtes** und können so in der Umgebung verteilt werden. Eine Infektion durch Berührung von Gegenständen, an denen ein Fuchs vorbeigestreift ist, ist unwahrscheinlich, weil nur sehr wenige Eier abgestreift werden.
- Wegen der **Infektionsgefahr** toten und verletzten Füchsen (hier Gefahr, dass das Tier beißt) fernbleiben! Informieren Sie bitte das nächste Forstamt, Polizeirevier oder den städtischen Tiernotdienst: Telefon 0711/216-4600 (6 bis 22 Uhr). Die Stadt Stuttgart trägt die Kosten für den Abtransport eines toten Fuchses.
- Wenn Sie befürchten, sich angesteckt zu haben, wenden Sie sich bitte an Ihren **Hausarzt**. Durch eine **Blut-** beziehungsweise **Ultraschalluntersuchung** stellt er fest, ob eine Infektion vorliegt.